



Derzeit gibt es eine deutlich gestiegene Nachfrage nach Tresoren

## Stahlwände und Bolzen

Durch die Bank (welcher Ausdruck!) leiden die Unternehmen unter den Folgen der Finanzkrise – aber es gibt auch Branchen, die gerade deswegen einen Nachfrageboom verzeichnen. „Wir haben gegenüber dem Vorjahr um 30 Prozent mehr Verkäufe an Privatkunden“, sagt Uwe Schreckenbach von Hartmann Tresore in Berlin.

Peter Becker hat sich einmal handelsübliche Panzerschränke angeschaut, die meist zu 90 Prozent aus Stahl bestehen.

Um es gleich vorweg zu sagen: Eigentlich hatte der Reporter sich diese Tresore irgendwie spektakulärer vorgestellt, mit mächtig dicken Stahlwänden und irgendwie dem Augenschein, als würden sie jedweder Gewalt etwa in Form eines Schneldbrenners trotzen. Was er aber in der Berliner Zweigstelle einer der führenden Firmen Deutschlands für solche Sicherheitsbehälter sieht, sind eher unauffällige würfel- oder

schränkartige Kästen in Standardmaßen der Branche, die eigentlich schon schwer aussehen, aber keineswegs durch ihre schiere Massigkeit abschrecken. Und schließlich gibt es sogar ganz edle Exemplare, mit glänzender Lackierung und vergoldetem Schloss.

Also kommt dem Reporter der Gedanke, dass er sich doch mal als Panzerknacker versuchen könnte, zumindest in Gedanken, was ihn zu

der praktischen Frage bringt, wo er denn seine mitgebrachten wuchtigen Werkzeuge ansetzen würde.

Der geeignete Punkt ist auf den ersten Blick gefunden: Es sind die Scharniere der Tür, die man mit einer kräftigen Flex alsbald durchgesägt haben sollte. Nur müsste man dann nun noch die Tür aus dem Rahmen heraushebeln ... und da vergeht dem Laiendarsteller in dem Geschäft der Spaß am Spiel. Denn die nähere

### [ INTERNET ]

[www.hartmann-tresore.de](http://www.hartmann-tresore.de)



**Dicke Stahlwände** sind typisch für einen Tresor (oben links).

**Wenig Aufhebens** wird üblicherweise um das Äußere eines Tresors gemacht, soll er doch gerade nicht auffallen (oben Mitte).

Uwe Schreckenbach von Hartmann Tresore in Berlin erklärt einem Kunden die **Prüfplaketten**, die über die **Qualitätsstufe eines Panzerschranks Auskunft geben** (oben rechts).

Je nach Inhalt gibt es aber auch Tresore, die sowohl außen als auch innen **nobel und dekorativ** daherkommen (unten links).

**Waffenschränke** sind ein wichtiger Teil des Marktes (unten rechts).

Betrachtung anhand eines geöffneten Tresors zeigt, dass nach dem Verschließen starke Bolzen Tür und Rahmen verbinden, dies auf allen vier Seiten und meist in mehrfacher Ausfertigung.

#### Störmaterial

„Der Stahl ist in den relevanten Teilen gehärtet“, fügt Uwe Schreckenbach beiläufig hinzu. Studierter Werkstofftechniker, der er ist, hat er „ein Faible für Metall“, wie er sagt und ist damit sicher richtig in dem Job.

Später sagt er einen zentralen Satz für das Geschäft mit den Panzerschränken: „Sicherheit ist eine sensible Angelegenheit.“ Für die Konstruktion der Tresore meint es, dass die Hersteller der rohen Gewalt der Panzerknacker nicht endlos armierte Stahlwände entgegense-

zen, sondern eine ausgezirkelte Mischung aus Material, Masse und obendrein intelligenten Störschwellen.

#### Störschwellen

Das Zauberwort heißt: Einbruchswiderstand. Eigentlich geht es immer darum, dem Panzerknacker vor Ort unkalkulierbar viel Zeit abzuverlangen und darüber hinaus auch zu verhindern, dass er einfach den Tresor mitnimmt. In diesem Zusammenhang sind Abwägungen zu treffen: So darf das Stück nicht zu schwer werden, weil es sonst kaum noch auszuliefern und aufzustellen wäre – vorgeschriebene Verankerungen im Boden für die Leichtgewichte bis 1.000 kg kompensieren den Verzicht auf schiere Masse. Ähnlich gewichtsreduzierend wirken mehrwandige Konstruktionen mit Füllungen aus

Spezialbeton. Das wirkt sich auch preislich aus, denn Beton ist (noch) billiger als Stahl.

Die meist unsichtbaren intelligenten Störschwellen sind zahlreich, und viele von ihnen haben mit dem Schloss zu tun. Der Schlüssel hat immer einen Doppelbart. Bei elektronischen Schlössern gibt es das Vier-Augen-Prinzip, die Öffnungsverzögerung oder den Anschluss für den Laptop, über den man den letzten Benutzer des Tresors identifizieren kann – um nur einige der intelligenten Schutzvorrichtungen zu nennen.

Natürlich gibt es auch Tricks in der Konstruktion, und über die will der Fachmann natürlich nicht allzu viel verraten. Ein Standard beispielsweise sind Blockierungssysteme, die, wenn die Tür angebohrt wird, das ganze Verriegelungssystem sper-

